

sowie beim Div.-Gericht Linz. H., einer der ersten Ballonfahrer Österr., gehörte 1888 der ins Ausland entsendeten aeronaut. Komm. an, absolvierte 1890 den militär-aeronaut. Kurs und vollführte im gleichen Jahre die erste österr. Nachtballonfahrt (Wien—Posen). Er trat für die Verwendung der Ballone als meteorolog. Höhenstationen ein und drängte schon 1911 auf den Bau von Großflugzeugen. H., mehrfach ausgezeichnet und im Verlaufe des Krieges zum Obst. befördert, war Mitgl. des Österr. Aeroklubs und der „Commission Permanente Internationale d'Aeronautique“; 1916 nob. 1922 Dipl. Ing.

W.: Bau des Freiballons „Ferdinand Karl“, 1893; Pläne für einen Lenkballon, 1899–1902; Planetenluftschraube, 1904; Flugzeug „Voloid“ und erste Entwürfe für Großflugzeuge, 1914–16. Publ.: Mittel und Zwecke der Militär-Aeronautik, 1891; Die Luftfahrzeuge der Zukunft für Personen- und Warenverkehr und die Aussichten der Luftschiffahrt, 1891; Über Ballonbeobachtungen und deren graph. Darstellung mit besonderer Berücksichtigung meteorolog. Verhältnisse, 1892; Über Fesselballon-Stationen und deren Ersatz im Land- und Seekriege, in: H. v. H., Die Luftfahrzeuge der Zukunft, 1891; Der Ballon Ferdinand Karl, 1894; Der Ballon im Dienste der Meteorolog., 1898; Lenkbare Ballons. Rückblicke und Aussichten, 1902; Die Planetenluftschraube, 1907; Stud. über die Einführung dynam. Luftfahrzeuge in Österr.-Ungarn, 1908; Die Erfindung des Flugdrachens. Ein Beitrag zur Klärung von Prioritätsansprüchen, insbesondere jener von Wilhelm Krieb, 1913. Hrg.: Buch des Fluges, 3 Bde., 1911/12. Dichtungen: Gedichte, 1925; Das Hohelied. Frei nach der Bibel bearbeitet, 1933 (Manuskript); etc.

L.: *Wr. Ztg.* vom 27. 1. 1948; O. Regele, H. v. H., in: *Bll. für Technikgeschichte*, H. 12, 1951, S. 31ff.; H. Löw, *Österr. Pioniere der Luftfahrt*, 1954, S. 45; *Krackowizer*; *Wer ist's? 1935*; *Wer ist wer? 1937*; K. A. Wien.

**Hoernes Moriz**, Geologe und Paläontologe. \* Wien, 14. 7. 1815; † Wien, 4. 11. 1868. Vater der beiden Folgenden, Onkel des Vorigen. Früh verwaist, arbeitete er ab 1833 als Rechnungsbeamter, stud. aber daneben Naturwiss. und wurde 1837 im Hofmineralienkabinett angestellt, wo er bereits seit 1836 aushilfsweise neben seinem Beruf tätig gewesen war. 1841 Dr. phil., 1856 Kustos. Zusammen mit Patsch, der ihm auch seine Unterlagen zur Verwertung bei der von H. vorgenommenen Beschreibung der Mollusken aus dem Tertiär des Wr. Beckens überließ, führte er eine völlige Neuaufstellung der Smlgn. durch. H. war auch Mitbegründer der von F. v. Hauer (s. d.) 1845 ins Leben gerufenen Ges. der Freunde der Naturwiss. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: Übersichtliche Darstellung des Mohs'schen Mineralsystems, 1847; Die fossilen Mollusken des Tertiärbeckens von Wien, Bd. 1, 1856, Bd. 2, vollendet von A. E. Reuß, 1871; etc. Vgl. CSP 3 und 7. L.: *Neues Jb. für Mineral., Geol. und Paläontol.*, 1869, S. 127f.; *Almanach Wien*, 1869 (mit *Werksverzeichnis*); J. B. v. Hoffinger, *Von der Univ.*, 1869; *Bulletin de la société géologique de France* 26, 1869, S. 714–16; *Poggendorff 1 und 3*; *Wurzbach 9 und 28*; *ADB*.

**Hoernes Moriz**, Prähistoriker. \* Wien, 29. 1. 1852; † Wien, 10. 7. 1917. Sohn des Vorigen, Bruder des Folgenden. Stud. an der Univ. Wien klass. Philol. und Archäol., 1878 Dr. phil. (klass. Archäol.). 1870/71 Einjährigfreiwilliger, 1878 Okkupationsfeldzug in Bosnien, 1879/80 Studienreisen in das besetzte Gebiet, 1885 Volontär, 1889 Ass. an der ethnograph.-anthropolog. Abt. des Naturhist. Mus., 1892 Priv. Doz. an der Univ. Wien für prähist. Archäol., 1899 unbesoldeter ao. Prof., 1904 Kustos II. Kl., 1907 besoldeter ao. Prof., 1911 o. Prof. ad personam der prähist. Archäol., 1900 Konservator der k. k. Zentralkomm. für Kunst- und hist. Denkmale, 1910 Mitgl. der Zentralkomm., 1911 Mitgl. des Denkmalarates, 1899 korr. Mitgl., 1913 wirkl. Mitgl. des österr. archäolog. Inst., 1916 korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien, 1914–17 Präs. der Wr. Prähist. Ges., Ehren- und korr. Mitgl. zahlreicher ausländ. Akad. und wiss. Ges. Aus der geistigen Weite seiner Vaterstadt hervorgegangen, führte ihn seine wiss. Arbeit nahezu in alle Teile der Monarchie. Seine besondere Neigung aber gehörte Krain, Bosnien und der Herzegowina. Was er für die Erforschung dieser Gebiete durch Gründung und Redaktion der „Mitt. aus Bosnien und der Herzegowina“ leistete, kann nur an dem ungeheuren Material ermessen werden, das in diesen Bänden niedergelegt ist. Die wiss. Stellung H.s innerhalb der Urgeschichte ist aus seiner Zeit und seinem Studiengang zu verstehen. Von der klass. Archäol. her gewohnt, dem Denkmal besondere Aufmerksamkeit zu schenken, wurde er zum suchenden, gliedernden und ordnenden Typologen, den das formale und künstler. Sein seiner Objekte besonders fesselte. Aus dieser Betrachtungsweise heraus erklärt sich der überwiegende Teil seiner wiss. Arbeiten, vor allem aber sein heute noch nicht überholtes Standardwerk „Urgeschichte der bildenden Kunst“, das sein internationales Ansehen begründete. H., erster Ordinarius für Urgeschichte an einer mitteleurop. Univ., verhalf ihr als